

Bericht über die Musische Woche 2024 / 2025

„*Alles hat seine Zeit*“, das war – in Anlehnung an das Buch *Kohelet* der Bibel – das Motto der Musischen Woche 2024 / 2025, die vom 27.12.2024 bis zum 01.01.2025 in der Kolping Bildungsstätte Coesfeld stattfand. Insgesamt waren wir circa 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 2 bis 94 Jahren. Neben der Freude viele bekannte Gesichter wiederzusehen und neue Gesichter unter den Teilnehmenden begrüßen zu können, hat es uns alle sehr gefreut, mit ungefähr 15 eine große Anzahl Kinder unter den Teilnehmenden zu sehen.

Den Anfang des Tages auf der MuWo bildete, noch vor dem Frühstück – für diejenigen von uns, die früh genug wach waren – die Morgenmeditation. Jeden Morgen konnten wir so auf ganz unterschiedliche Weise in den Tag starten: mit einem Morgenimpuls, Gedankenreisen, Yoga, Progressiver Muskelentspannung oder dem traditionellen meditativen Neujahrsspaziergang.

Nach dem Frühstück folgte für uns das Morgensingen. Hier konnten wir uns alle darüber freuen, wie viele von uns ein Instrument spielen können und so eine große Band für die Begleitung der Lieder bilden konnten. Schön war es, die auf der MuWo altbekannten Lieder zu singen. Doch auch Kinderlieder und mehrstimmige Stücke – davon einige Lieder aus Taizé zur Übung für das Taizé-Gebet am 30. Dezember.

Den Platz zwischen Morgensingen und Mittagessen nahmen verschiedene Formate zur Beschäftigung mit dem Motto „*Alles hat seine Zeit*“ ein. Am 28. Dezember stellte Johannes Buchwald einen Bericht aus der Anthologie „Der weite Weg gen Westen“ vor, damit wir miteinander über Flucht, Vertreibung und Heimat heute und in vergangener Zeit ins Gespräch kamen. Ralf Koritko von der *Ambulanten Hospizbewegung Dülmen e. V.* stellte uns am 29. Dezember die Arbeit des Vereines vor und beschrieb das soziale Netz, in das sterbende Menschen eingebunden sind. Sehr mitnehmend erzählte er von seinen Erfahrungen aus der Hospizarbeit und der Wichtigkeit der Sterbebegleitung. Eine Gruppenarbeit zum Abschnitt aus dem Buch *Kohelet*, dem das Motto dieser Musischen Woche entlehnt worden war, wurde am 30. Dezember von Henning Baur moderiert. Hier beschäftigten wir uns mit verschiedenen Fragestellungen und Auslegungen dieser Bibelstelle und verbanden diese mit weiteren Textausschnitten aus anderen Quellen. Parallel zu diesen Veranstaltungen spielten und bastelten in der Kinderbetreuung die jungen unter uns – gerne auch mit Bezug zum diesmaligen Motto.

Am 29. Dezember unternahmen wir gemeinsam einen Ausflug nach Münster, um das Kunstwerk „*Zwei graue Doppelspiegel für ein Pendel*“ des Künstlers Gerhard Richters in der Dominikanerkirche zu besichtigen. Dort erhielten wir eine Führung, die uns in verschiedene Perspektiven der Interpretation des Kunstwerkes einführte. Es wurden Aspekte der Physik, der Wissenschaftstheorie sowie der Bedeutung von Glas und Grau in Gerhard Richters Werk thematisiert. Den Erklärungen folgten erwachsene und junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unserer Gruppe aufmerksam und interessiert.

An den Nachmittagen und am Vormittag des 31. Dezembers war für uns Zeit, uns in den Arbeitskreisen diversen Beschäftigungen nachzugehen. Im Arbeitskreis „*Malen*“ konnten wir schöne Gemälde mit Acrylfarben auf Leinwand zaubern, im Arbeitskreis „*Musizieren*“ Techniken der musikalischen Improvisation ausprobieren, im Arbeitskreis „*Papierbasteln*“ Grußkarten und anderes aus Papier herstellen, im Arbeitskreis „*Singen*“ mehrstimmige Lieder einstudieren, im Arbeitskreis „*Werken*“ mit Holz und anderen Materialien arbeiten oder im Arbeitskreis „*Sketche*“ Loriots „*Anstandsunterricht*“ einstudieren.

Geistlich begleitet wurden wir bei dieser Musischen Woche wieder von René Fanta, sodass wir am 28. Dezember als Vorabendmesse zum Fest der Heiligen Familie eine Messe mit anschließender bei uns zur Tradition gewordenen Segnung der kleinen und großen Kinder feiern konnten. Auch konnten wir so am 30. Dezember ein Taizé-Gebet, an Silvester unsere Jahresabschlussmesse und am 1. Januar eine Neujahrsmesse feiern.

Statt des Sandmännchens gibt es abends für die jungen – aber auch die älteren – Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der MuWo die Märchenstunde direkt nach dem Abendessen. Auf dieser Musischen Woche konnten wir dort unter anderem *Lotta aus der Krachmacherstraße* beim Besorgen eines Weihnachtsbaums begleiten oder das Märchen von der *Golden Gans* begleitet von einigen alten wiedergefundenen Dias hören.

Nach der Märchenstunde konnten wir bei dieser MuWo an einem vielfältigen Abendprogramm teilnehmen. Am 28. Dezember erzählte Bernadette Mitko die biblische Geschichte des Buches *Esther* in packender und unterhaltsamer Weise nach. Im Anschluss fand zudem die Jahresversammlung der *Gemeinschaft der Freunde und Förderer der Musischen Woche* statt, auf der Bernadette Bernzen, Lukas Neugebauer und Nils Blaschke als neue und alte Mitglieder des Leitungsteams gewählt wurden. Die *Tanzschule Falk* brachte uns am 29. Dezember mit einem Tanzkurs in Schwung und am Abend darauf wurde von Friederike Baur ein Büchertauschevent moderiert, bei dem wir untereinander Bücher austauschten, die unserer Meinung nach zum Motto dieser Musischen Woche passten. Im Anschluss wurde gemeinsam das Motto für die nächste MuWo festgelegt: „*Gemeinsam. Demokratie. Leben.*“ Und natürlich saßen wir jeden Abend in der Cafeteria zusammen und spielten Brett- und Kartenspiele.

Die Feierlichkeiten an Silvester begannen wir gemeinsam mit dem Jahresabschlussgottesdienst, in dem wir symbolisch unsere Sorgen und Wünsche aus dem letzten Jahr als Weihrauchkörner in Gottes Hände legten und den der Arbeitskreis „*Singen*“ musikalisch mit begleitete. Im Anschluss aßen wir gemeinsam feierlich zu Abend und danach begann unsere Silvesterparty. Hier haben wir nicht nur getanzt. Viele von uns sorgten für verschiedenste Programmpunkte: So präsentierte der Arbeitskreis „*Sketche*“ seinen vorbereiteten Sketch, der Arbeitskreis „*Musizieren*“ präsentierte verschiedene musikalische Improvisationen und als Hauptpreise der Tombola wurden einige Werkstücke aus den Arbeitskreisen „*Malen*“, „*Papierbasteln*“ und „*Werken*“ verlost. Kurz vor Mitternacht versammelten wir uns noch einmal zu einem gemeinsamen Gebet und einem gemeinsamen Lied. Nach den gegenseitigen „*Frohes Neues*“-Wünschen gingen wir gemeinsam nach draußen, um Wunderkerzen und den Weihrauch aus dem Gottesdienst zu entzünden sowie gemeinsam zu singen.

An Neujahr wurde das Morgensingen mit einem gemeinsamen Tagungsresümee verbunden, bei dem wir das sammelten, was gut lief aber auch das, was wir beim nächsten Mal besser machen wollen. Nach der darauf folgenden Neujahrsmesse, die wieder vom Arbeitskreis „*Singen*“ begleitet wurde und in dem wir gemeinsam das Breslauer „*Transeamus*“ sangen, aßen wir gemeinsam zu Mittag. Im Anschluss verabschiedeten wir uns voneinander und vom Haus. Wir hoffen uns alle Ende des Jahres wieder zusehen und auch neue Gesichter in unserem Kreis begrüßen zu können.

Von N. M. Blaschke